

Donath Elsa

verh. Martínez

4.5.1906, Wien –

8.6.1986, London, UK



*Elsa Donath, Mai 1929, Wien,
Privatarchiv Libertad Navarro.*

Elsa Donath wurde als Tochter von Tonni (*1881, geb. Weinberger) und Matyas (*1878) Donath geboren.¹ Die jüdischen Eltern stammten aus dem ungarischen Teil der k. u. k. Monarchie, Elsa erlangte 1914 das Heimatrecht in Wien. Der Vater, ein Kaufmann, gründete 1905 gemeinsam mit einem Schneidermeister eine Firma für Herrenkleidung namens „Mathias Donath & Comp.“² Elsa Donath hatte zwei Brüder, den späteren Funktechniker Erich (*1907) und den Bildhauer Fritz (*1909), sowie eine Schwester, Irma (*1917), die bis 1938 Rechtsanwaltsgehilfin war. Die Familie lebte in der Palffygasse 20 in Wien-Hernals.

Elsa Donath besuchte die Bürgerschule in der Geblergasse, gleich um die Ecke ihrer Wohnadresse, und schloss 1923 die Lehranstalt für Schneiderei mit vorzüglichem Erfolg ab.³ Danach arbeitete sie als Schneiderin und besuchte 1925 und 1926 Kurse für Stenografie und Maschinschreiben.

Sie arbeitete ab dem Frühjahr 1927 als Hilfsfürsorgerin der Stadt Wien⁴ und wurde 1932 als Beamtin definitiv angestellt.⁵ Ein Foto aus dem Sommer 1930 zeigt sie gemeinsam mit drei ihrer Kolleginnen in einem unbekannten Bezirksjugendamt.

1 Vgl. Geburtsbuch der IKG Wien.

2 Vgl. o. A. (1905).

3 Vgl. Zeugnis Gremium Gewerbliche Lehranstalt für Weißnähen, Schnittzeichnen, Kleidermachen, 20.4.1923, Privatarchiv Libertad Navarro.

4 Über Elsa Donath ist kein Personalakt erhalten geblieben und auch in ihrem Nachlass finden sich keine Dokumente über diese Zeit. Im Februar 1927 beantragte sie einen Heimatschein, was auf eine Anstellung bei der Stadt Wien hinweist.

5 Vgl. o. A. (1932). Im Amtsblatt wurden die Namen der Fürsorgerinnen veröffentlicht, denen das Definitivum verliehen wurde.



Elsa Donath (3. v. l.) und Kolleginnen, Sommer 1930, Jugendamt, Privatarchiv Libertad Navarro.

Nachdem Elsa Donath 1934 die Reifeprüfung als Externistin abgelegt hat,⁶ beantragte sie die Benennung und Einstufung als Hauptfürsorgerin, die im August 1934 durchgeführt wurde.⁷ Wie aus dem Eintrag im Handbuch der Stadt Wien 1937 hervorgeht, war sie zu dieser Zeit als Hauptfürsorgerin des BJA Leopoldstadt tätig.⁸

Dort war sie mit → Anna Teleky und → Marianne Soffner, zwei etwa zehn Jahre älteren Kolleginnen bekannt oder befreundet, die beide Hauptfürsorgerinnen waren. Deren Kontaktdaten finden sich in ihrem handgeschriebenen Adressbuch. Dieses Verzeichnis mit 58 Einträgen von Personen und Hilfsorganisationen wurde in Wien begonnen und im späteren deutschen und britischen Exil weitergeführt.⁹

Elsa Donath wurde Ende März 1938 in den Ruhestand versetzt.¹⁰ Da sie noch keine zehnjährige Dienstzeit bei der Stadt Wien erreicht hatte, erhielt sie keine Pensionszahlungen, sondern nur eine Abfertigung.¹¹

6 Vgl. Zeugnis Bundesrealgymnasium Wien I, 9.3.1934, Privatarchiv Libertad Navarro.

7 Dies ist erwähnt im Sachindex 1934 des Jugendamts, Buchstabe D.

8 Stadt Wien 1937, 95.

9 Vgl. Privatarchiv Libertad Navarro.

10 Das Datum geht aus einem Schreiben hervor, das Elsa Donath-Martínez am 10.4.1946 von London aus an die Personalgruppe der Stadt Wien richtete. Sie habe die Entschließung über ihre Versetzung in den Ruhestand vom 28.3.1938 beigelegt. Diese ist leider nicht erhalten. Vgl. Privatarchiv Libertad Navarro.

11 Vgl. Geschäftsprotokoll Jugendamt 1938, Eintrag 2010, „Abfertigung statt Pension“.

Im Auswanderungsfragebogen ihrer jüngeren Schwester Irma Donath aus dem Mai 1938 wurden Berufsangaben gemacht, die sich am Bedarf der Exilländer orientierten und die Hoffnung auf bessere Auswanderungschancen widerspiegeln. So wurden die beiden Brüder Erich und Fritz Donath beruflich als „Kaufmann“ bezeichnet, ihre Schwester Elsa Donath als „Fürsorgerin und Köchin“, denn immerhin hatte sie im Juni 1938 ein einmonatiges Praktikum in einer vegetarischen Kochschule absolviert,¹² und sich selbst – obwohl sie Rechtsanwaltsgehilfin war – als „Verkäuferin und Köchin“.¹³ Irma Donath heiratete am 12.6.1938 den Privatbeamten Dr. Hans Strauß (*1913).¹⁴ Er flüchtete mit seinem Bruder und seiner Mutter kurz danach per Schiff in die USA. Irma Strauß konnte aufgrund fehlender Papiere erst im Spätherbst 1938 nachreisen.¹⁵

Elsa Donath ging nach Leipzig, wo sie ab Juni 1938 als Leiterin eines Kinderhorts des *Israelitischen Wohltätigkeitsvereins* tätig war, und nachmittags bis zu 60 Kinder betreute.¹⁶ Ab Juli arbeitete sie vormittags zusätzlich als Fürsorgerin für die Leipziger jüdische Gemeinde. Im Dezember 1938 beendete sie ihre Tätigkeit im Kinderhort und war ganztags bei der Jüdischen Gemeinde angestellt.¹⁷ Ihre Aufgaben umfassten Hausbesuche zur Überprüfung beantragter Mietzinsbeihilfen sowie Sprechstunden für fürsorgebedürftige Gemeindemitglieder. In ihrem Dienstzeugnis wird positiv hervorgehoben, dass sie „Erfahrung in der öffentlichen Wohlfahrtspflege besitzt“.¹⁸ Das Zeugnis wurde anlässlich der geplanten Auswanderung ausgestellt, denn sie bemühte sich um eine Ausreise in die USA¹⁹ und nach England. Mit einem Visum für Großbritannien kam Elsa Donath im Mai 1939 nach einer schwierigen Reise in London an.²⁰

12 Vgl. Bestätigung Kochschule Olga Fürth, Juli 1938, Privatarchiv Libertad Navarro.

13 Auswanderungsfragebogen Irma Donath, Archiv der IKG Wien. Als Vornamen der Eltern gab sie Antonie und Mathias an.

14 Vgl. Trauungsbuch der IKG Wien, 30/1938.

15 Vgl. Erzählungen Libertad Navarro, 4.9.2021.

16 Vgl. Israelitischer Wohltätigkeitsverein, 1.12.1938.

17 Vgl. Vorläufiges Dienstzeugnis, Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig, 17.1.1939.

18 Ebd.

19 Affidavit eines Rechtsanwalts aus New York vom 6.1.1939. Das Affidavit wurde aber nicht an sie, sondern an das US-amerikanische Konsulat in Wien geschickt und verfiel. vgl. Unterlagen Privatarchiv Libertad Navarro.

20 Vgl. Erzählungen Libertad Navarro, 4.9.2021.

Elsa Donath war zunächst über eine jüdische Flüchtlingshilfeorganisation untergebracht, die sie auch notdürftig versorgte. Deren Angebot umfasste auch die Arbeitsvermittlung. So begann sie bereits einen Monat später eine Ausbildung zur Hebamme in den weiter nördlich gelegenen Städten Kingston upon Hull und in Gainsborough.²¹ Dort hatte sie zwar Unterkunft und ein geringes Einkommen, war aber sehr unzufrieden mit der Situation. Sie ersuchte mehrfach erfolglos um ihre Versetzung nach London.²²

Letztlich zog sie im Sommer 1940 eigenständig nach London. Im August lernte sie in einer Nacht, als sie in einem Londoner U-Bahnschacht Zuflucht vor der Bombardierung suchte, den acht Jahre jüngeren Fleischer Antonio Martínez kennen. Er hatte zuvor im Spanischen Bürgerkrieg gekämpft und war anschließend nach London geflohen. Die beiden heirateten im darauffolgenden Frühjahr in Hampstead, London.²³

Nach der Hochzeit überlegte Elsa Martínez, wie sie sich beruflich weiterbilden könne und interessierte sich für die Angebote in der Sozialarbeit; davon zeugen zahlreiche Unterlagen zu Ausbildungen im Nachlass.²⁴ Keine dieser Ausbildungen schien infrage zu kommen und sie schien sehr glücklich darüber, im August 1942 in einem Kinderheim, den *Hampstead War Nurseries*, von #Anna Freud und #Dorothy Burlingham beginnen zu können, wenn auch vorläufig als Wäschebeschließerin.²⁵ Sie beschrieb die Arbeit in einem ihrer letzten Briefe an ihre Eltern als „leicht, angenehm, gut bezahlt“.²⁶ Im Mai 1944 beendete sie ihre Berufstätigkeit aufgrund ihrer Schwangerschaft. Ihre Tochter Libertad wurde am 21.8.1944 in London geboren.

21 Anscheinend hat E. D. ihrer Unzufriedenheit mit der Ausbildung im ländlichen Raum mehrfach in ihren Schreiben Ausdruck verliehen, denn in den überlieferten Briefen bestärkte ihre Mutter sie mehrfach darin, die Ausbildung als Hebamme trotzdem abzuschließen. Mit dieser habe sie bei einer möglichen Remigration mehr Chancen als „nur als Fürsorgerin in Wien“ zu arbeiten (Brief 7.8.1939). Sie baute ihre Tochter auf und hoffte mit ihr darauf, dass „Hitler mitsamt seinen Verbrecherkomparsen verreckt sein [wird] und du kannst am Ende noch als Hauptfürsorgerin in Wien tätig sein“ (Brief 3.8.1939), Privatarchiv Libertad Navarro.

22 Antwortschreiben 1940 des *Central Midwives Board*, des Gesundheitsamts in Hull, sowie der beiden Geburtsspitäler, Privatarchiv Libertad Navarro.

23 Vgl. Entry of Marriage 92/1941, Registration district Hampstead, 29.3.1941.

24 Diese Ausbildungsangebote in Social Work hatte sie offensichtlich angefordert und bis an ihr Lebensende aufbewahrt, obwohl sie kein Studium begann oder angesichts der Studiengebühren beginnen konnte. So beispielsweise die Lehrpläne der Ausbildungen Social Work an der *London School of Economics and Political Science* oder Social Studies am *Bedford College*.

25 Entwurf der Postkarte vom 3.10.1942, Privatarchiv Libertad Navarro.

26 Abschrift der Postkarte, 18.8.1942, Privatarchiv Libertad Navarro.

Seit ihrer Flucht aus Wien hielt sie regelmäßig Briefkontakt mit ihren Eltern, Matyas und Tonni, und ihren Brüdern, Erich und Fritz Donath, die ab 1939 in Brüssel lebten, und ab Mai 1940 lebten sie versteckt.²⁷ Die Brüder versuchten vermutlich, Europa über Marseille zu verlassen, sie schrieben von dort Telegramme und waren ab 1940 in einem Camp in Frankreich interniert und Anfang 1941 wieder bei den Eltern in Brüssel.²⁸ 1942 waren sie in der Kaserne Dossin in Mechelen, Belgien. Von dort aus wurden alle vier Familienmitglieder in das polnische Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert: Matyas, Tonni und Fritz Donath mit dem Transport X am 15.9.1942, Erich Donath mit dem Transport XXI am 31.7.1943. Die Eltern und ihre Söhne wurden vom NS-Regime ermordet, nur die Schwestern Irma und Elsa überlebten.²⁹

Im Mai 1946 erfuhr Elsa Martínez vom Schicksal ihrer Eltern und Brüder.³⁰ Nach dem Krieg wollte sie erneut in die USA auswandern, aber ihr Mann war dagegen.³¹ Sie blieben in Großbritannien, wo Elsa Martínez um die britische Staatsangehörigkeit ansuchte, die sie 1956 erhielt.³²

Nach Angaben der Tochter kümmerte sich Elsa Martínez vorrangig um die Familie und lernte gleichzeitig Englisch und Spanisch. Erst als die Tochter erwachsen war, 1962, begann Elsa Martínez wieder zu arbeiten. Sie war in einem Heim für Waisenkinder tätig, nach einigen Jahren übernahm sie dort die Nachtschichten. In dieser Institution arbeitete sie bis zu ihrer nicht genauer zu datierenden Pensionierung.³³

27 Diese Briefe der Familienangehörigen in Brüssel an Elsa Donath aus den Jahren 1939 (ca. 40 Briefe, sechs Postkarten), 1940 (16 Briefe, drei Postkarten) und 1941 (neun Briefe) sowie Abschriften von Postkarten aus 1942 (ca. sieben Entwürfe/Abschriften) sind erhalten. Sie beschreiben deren bescheidenes Leben, finanziert durch Überweisungen der beiden Schwestern, sowie die schwierige Situation von Fritz, der seit der Flucht aus Wien unter (posttraumatischen) Halluzinationen litt und Elsa schriftlich unter Druck setzte, sich stärker für seine Ausreise nach England einzusetzen. Mehr zu dem Briefbestand in Messinger 2022.

28 Vgl. Telegramme, u. a. 18.8.1940, Privataarchiv Libertad Navarro.

29 Vgl. DÖW-Opferdatenbank, Abfrage Matyas, Tonni, Fritz und Erich Donath, Yad Vashem, Deportationsliste, Listen der aus Belgien deportierten Juden.

30 Vgl. Jewish Refugees Committee, Bloomsbury House, 14.5.1946, Privataarchiv Libertad Navarro.

31 Vgl. Erzählung Libertad Navarro, 4.9.2021.

32 Vgl. Naturalisation Certificate, TNA.

33 Vgl. E-Mail Libertad Navarro, 10.4.2021.



*Elsa Martínez, ca. 1957 vor ihrem Haus in London,
Privatarchiv Libertad Navarro.*

Wie ihre Tochter Libertad später berichtete, blieb Elsa Martínez ihr Leben lang in London. Die schmerzhaften Erinnerungen an Wien waren so stark, dass sie niemals dorthin zurückkehren wollte – nicht einmal für einen kurzen Besuch. Sie sprach nicht gerne über die Zeit des Nationalsozialismus oder ihre ermordeten Familienangehörigen; das tat sie erst im hohen Alter.³⁴ Sie starb 1986 in London. Erst nach Elsa Donaths Tod ließ sich ihre Tochter gemeinsam mit ihrem Mann auf eine Reise nach Wien ein.

Irma Donath, verheiratete Strauss, die 1938 in die USA ausgewandert war, besuchte Wien mit ihrer Familie mindestens zweimal, 1961 und 1993.³⁵ Sie hatte zwei Töchter und zwei Enkelkinder und starb 2012 in einem Altersheim in Burlington, Vermont.³⁶

³⁴ Vgl. ebd.

³⁵ Vgl. E-Mail Connie Kolber, 7.9.2021.

³⁶ Vgl. Obituary Strauss Irma.

Die jüdische Schneiderin Elsa Donath hatte als Hilfsfürsorgerin bei der Gemeinde Wien begonnen, die Matura nachgeholt und arbeitete bis März 1938 als Hauptfürsorgerin am BJA Leopoldstadt. Über Leipzig gelangte sie nach London, wo sie sich der Ausbildung als Hebamme verweigerte, und vorübergehend im Heim von #Anna Freud arbeitete. Erst etwa zwanzig Jahre später arbeitete sie wieder in der Sozialpädagogik. Die Lebensgeschichte von Elsa Donath wurde ausgehend von der Angabe im Auswanderungsfragebogen ihrer Schwester Irma recherchiert. Über den Nachruf von Elsa Martínez konnte ihre Nichte Connie Kolber gefunden werden, eine pensionierte Sozialarbeiterin in New York. Sie gab an, dass ihre eigene Karriere in der Sozialarbeit sehr ähnlich verlaufen sei wie jene ihrer Tante Elsa. Kolber stellte den Kontakt zu deren Tochter Libertad Navarro her. Nach intensivem E-Mail-Kontakt zu familiären Erinnerungen und gemeinsamer Recherche brachte Libertad Navarro im September 2021 Fotos und Unterlagen aus London nach Wien. Der gemeinsame Besuch der Ausbildungs- und Wohnorte von Elsa Donath und ihrer Familie sowie weitere Recherchen war die Grundlage, um ihre Lebensgeschichten beim Gedenkrundgang im November 2022 in Wien-Hernals vorzustellen. Aus diesem Anlass habe ich einen Beitrag zum Briefnachlass verfasst und Ausschnitte der letzten Briefe der ermordeten Familienangehörigen verlesen.³⁷

Literatur

Messinger, Irene (2022): Familie Donath – Palfygassee 20, Broschüre Antifaschistischer Gedenkrundgang am 13.11.2022 in Wien-Hernals, 11-15. <https://gedenkrundgang.org/wp-content/uploads/2022/11/Broschuere-NP-2022-Web.pdf>.

Quellen

Auswanderungsfragebogen Irma Donath, 8140, 13.5.1938, Archiv der IKG Wien, Bestand Jerusalem, A/W 2589, 8140.

DÖW-Opferdatenbank, Abfrage Mathias Donath, Antonie Donath, Fritz Donath. Geburtsbuch der IKG Wien, 1160/1906.

Internment Exemption Card, TNA, HO 396 WW2 Internees (Aliens) Index Cards 1939–1947, HO 396/59/224.

Naturalisation Certificate Elsa Martinez, 27.9.1956, TNA, HO 334/401/43462.

o. A. (1905): Firma-Protokollierungen, Amtsblatt zur Wiener Zeitung und Central-Anzeiger für Handel und Gewerbe, 6.9.1905, Nr. 2014, 1.

37 Messinger 2022.

- o. A. (1932): Gemeinderatsausschüsse, Amtsblatt der Stadt Wien, 4.5.1932, Nr. 36, 1.
- Obituary Strauss Irma, New York Times 9.2.2012. <https://www.legacy.com/us/obituaries/nytimes/name/irma-strauss-obituary?pid=I55805616>.
- Privatarchiv Libertad Navarro, London/Valencia.
- Stadt Wien (1937): Handbuch der bundesunmittelbaren Stadt Wien. 62. amtlich redigierter Jahrgang. Wien: Verlag Jugend und Volk.
- Traungsbuch der IKG Wien, 30/1938, Archiv der IKG Wien, A / VIE / IKG / I / BUCH / MA / TRAUUNGSBUCH II.–XX. Bezirk 294.
- Yad Vashem Datenbank Abfrage: Toni Donath, Mathias Donath, Fritz Donath, Erich Donath. <https://yvng.yadvashem.org>.
- Yad Vashem Deportationslisten, Transport X und Transport XXI. <https://collections.yadvashem.org/en/deportations/catalog/T1366296>.